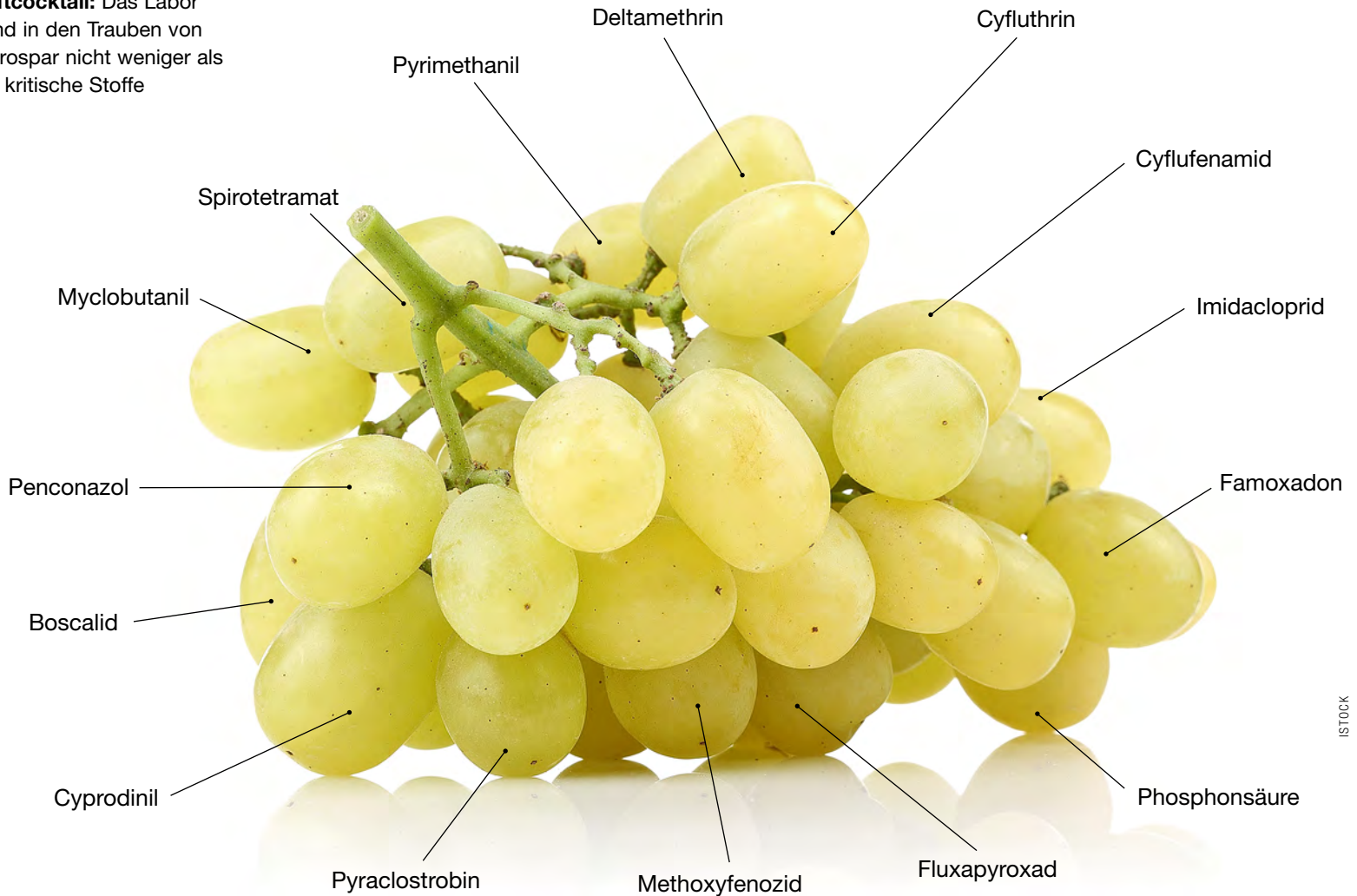


**Giftcocktail:** Das Labor fand in den Trauben von Eurospar nicht weniger als 15 kritische Stoffe



ISTOCK

# Bis zu 15 verschiedene Pestizide in frischen Trauben

Alle Früchte bei den Grossverteilern waren belastet

**Wer Trauben isst, schluckt auch Gift. Alle 20 Produkte waren mit Pestiziden belastet – mehr als die Hälfte von ihnen sogar stark. Herkunft und Preis spielen dabei keine Rolle.**

Für den Labortest kaufte der K-Tipp Mitte August bei den Grossverteilern weisse und rote Trauben aus konventionellem Anbau. Die Testredaktorin konnte der Versuchung

nicht widerstehen, ass einige der ungewaschenen Früchte – und bekam kurz darauf Bauchschmerzen. Nach Erhalt des Laborberichts ahnte sie, warum: Alle Trauben enthielten

Rückstände von Pestiziden. 16 der 20 Proben waren hoch bis sehr hoch mit heiklen Substanzen belastet (siehe Tabelle Seite 20). Die Früchte stammten aus Italien, Frankreich, Spanien und der Türkei. Schweizer Trauben suchte der K-Tipp in den Läden vergeblich (siehe Seite 21).

Das Labor hatte die Trauben auf über 500 Pestizide

hin untersucht. Die grösste Menge fand es in der teuren Sorte «Muscat de Hambourg» von Globus. Für rund 16 Milligramm Pestizidrückstände zahlen Kunden der Migros-Tochter fast 15 Franken pro Kilo. Zum Vergleich: In den am wenigsten belasteten Trauben von Denner steckten «nur» 0,13 Milligramm. Gesetzliche Höchstwerte wurden

bei keiner Probe überschritten.

Der K-Tipp bewertet die Rückstände von Pestiziden zum Schutz der Konsumenten bewusst strenger als das Gesetz. Proben mit mehr als 2 Milligramm pro Kilo wurden als sehr hoch belastet beurteilt. Das Gesetz ist industriefreundlich und kennt nur Höchstwerte für einzelne Substanzen – aber

keine für den Pestizidcocktail insgesamt. Das nutzen die Landwirte aus und spritzen viele verschiedene Pestizide. So können sie die Einzel-Höchstwerte unterbieten.

Dazu kommt: Ein Mensch isst pro Tag nicht nur Trauben. Er konsumiert viele verschiedene belastete Lebensmittel, trinkt Wein und Tee. Deshalb ist es wichtig, dass jedes einzelne Produkt von den Herstellern so sauber wie möglich hergestellt wird.

**Pestizide mit grossem Risikopotenzial**

Mehr als die Hälfte der Trauben war mit vier oder mehr Pestiziden belastet. Die türkischen Trauben aus dem Zürcher Eurospar enthielten sogar 15 Pestizide. Wie die Stoffe untereinander reagieren, wird

erst erforscht – von der europäischen Lebensmittel-sicherheits-Behörde Efsa.

Das Labor fand in den 20 Proben insgesamt 35 Pestizide: Acht sollen Insekten vernichten, die restlichen sollen Pilze abtöten. Die Stoffe können aber auch für Mensch und Umwelt gefährlich werden. Zehn der gefundenen Pestizide bezeichnet das Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft als «Pflanzenschutzmittel mit besonderem Risikopotenzial».

Deren Wirkstoffe reichern sich laut dem Bundesamt beispielsweise in Wasserlebewesen an, sodass «die Konzentration im Fisch 2000-fach höher ist als diejenige im Wasser». Oder sie «beeinträchtigen die Fruchtbarkeit und schädigen das Kind im Mutterleib». Wenden Bauern diese Pestizide unsachgemäss an,

würden «erhebliche Auswirkungen» drohen.

Die Pestizide mit besonderem Risikopotenzial steckten in jeder zweiten Probe. Eingekauft wurden sie bei Migros, Coop, Aldi, Lidl, Globus und Eurospar. Die türkischen Eurospar-Trauben enthielten fünf solche Pestizide. Die Denner-Probe war frei davon.

In 14 Trauben fand das Labor Phosphonsäure. Der Stoff soll die Früchte gegen Pilze schützen. Er ist laut dem deutschen Amt für Verbraucherschutz für Vögel, Säugetiere und Wasserorganismen ungesund. Nach einem Test an der Haut von Kaninchen wurde die Substanz als «stark ätzend» bewertet.

In der Schweiz dürfen Produkte nicht mehr als 50 Milligramm Phosphonsäure pro Kilo enthalten.

Diesen Höchstwert überschritten die getesteten Trauben nicht. Die Europäische Union und die Schweiz prüfen zurzeit, ob sie Dünger, die Phosphonsäure enthalten, weiterhin bewilligen wollen. Laut der Organisation Bio Suisse sind im Bio-Landbau weder Pflanzenschutzmittel noch Dünger mit Phosphonsäure zugelassen.

**Dank K-Tipp: Spar sperrt Produzenten**

Spar reagiert auf die vom K-Tipp nachgewiesenen 15 Pestizide in den türkischen Trauben: «Wir informierten den Lieferanten und sperrten den Produzenten für uns.»

Andere Händler sehen keinen Grund, zu handeln: Migros, Globus, Aldi und Lidl verweisen darauf, dass alle Rückstände unter den

gesetzlichen Höchstwerten liegen. Coop schreibt, die Trauben würden mit gesetzlich zugelassenen Pflanzenschutzmitteln behandelt.

Dass Trauben oft viele verschiedene Pestizide enthalten, belegen auch andere Tests: 2016 prüfte das niedersächsische Landesamt für Lebensmittelsicherheit 93 Proben Trauben aus zehn Ländern. Nur vier Produkte waren pestizidfrei. Das Amt fand insgesamt 53 verschiedene chemische Stoffe. Indische Trauben enthielten am meisten Rückstände.

Weitere Tests zeigten: Pestizide auf Trauben lassen sich mit Wasser nur zum Teil abwaschen. Selbst das Einweichen oder Abreiben nützt nicht viel. Der Grossteil der heiklen Stoffe dringt tief in die Schale ein.

Sabine Rindlisbacher

**Pestizide in Trauben**

Bezeichnung	Eingekauft bei	Verpackung	Bezahlter Preis pro Kilo in Fr.	Herkunft	Summe der gemessenen Pestizidrückstände in mg/kg <sup>1</sup>	Anzahl Pestizide ab 0,01 mg/kg <sup>2</sup>	Gesamtbewertung
San Juan del Valle Trauben hell kernlos Sugarone	Denner	Gebinde	4.90	Spanien	0,13	2	Mittel belastet
Trauben Uva Italia	Migros	offen	4.90	Italien	0,13	2	Mittel belastet
Trauben weiss kernlos	Globus	Gebinde	19.70	Spanien	0,23	3	Mittel belastet
Trauben rot kernlos Magenta	Lidl	Gebinde	4.48	Spanien	0,78	3	Mittel belastet
Jolife Trauben kernlos	Eurospar	Gebinde	8.40	Italien	0,70	4	Hoch belastet
Trauben hell mit Kernen	Lidl	offen	2.99	Italien	0,80	5	Hoch belastet
Trauben Victoria weiss	Aldi	Gebinde	3.49	Italien	0,89	4	Hoch belastet
Trauben rot Palieri	Aldi	Gebinde	3.49	Italien	1,49	3	Hoch belastet
Trauben Americana	Migros	Gebinde	6.40	Italien	2,23	2	Sehr hoch belastet
Trauben Vittoria weiss offen	Coop	offen	3.60	Italien	2,68	5	Sehr hoch belastet
Trauben Americana	Globus	Gebinde	13.80	Italien	3,00	1	Sehr hoch belastet
Trauben Lival	Coop	offen	4.95	Frankreich	3,14	6	Sehr hoch belastet
Trauben Red Globe	Coop	offen	4.95	Italien	3,40	3	Sehr hoch belastet
Qualité & Prix Trauben weiss kernlos	Coop	Gebinde	5.90	Spanien	5,59	4	Sehr hoch belastet
Primagusto Trauben weiss kernlos	Coop	Gebinde	9.25	Italien	5,62	5	Sehr hoch belastet
Chasselas Trauben	Eurospar	offen	4.–	Türkei	6,08	15	Sehr hoch belastet
Trauben Red Globe	Migros	offen	4.50	Italien	6,09	4	Sehr hoch belastet
Trauben Lavallée	Globus	offen	7.90	Frankreich	9,09	5	Sehr hoch belastet
Trauben Lavallée	Migros	offen	4.80	Frankreich	12,10	1	Sehr hoch belastet
Trauben Muscat de Hambourg	Globus	offen	14.90	Frankreich	15,81	6	Sehr hoch belastet

<sup>1</sup> 0 mg/kg = unbelastet; bis 0,1 mg/kg = gering belastet; 0,11 bis 1 mg/kg = mittel belastet; 1,1 bis 2 mg/kg = hoch belastet; mehr als 2 mg/kg = sehr hoch belastet

<sup>2</sup> Bei vier und mehr gefundenen Substanzen Abwertung um eine Stufe in der Gesamtbewertung



# Schweizer Trauben landen vor allem im Wein

Hiesige Früchte sind teuer und qualitativ unbefriedigend

## 98 Prozent aller in der Schweiz verkauften Trauben stammen aus dem Ausland.

Schweizer Tafeltrauben sind kaum erhältlich – die Früchte landen fast ausschliesslich im Wein. Laut dem Schweizer Obstverband liegen die Produktionskosten bei vier Franken pro Kilo: «Schweizer Tafeltrauben sind nicht wettbewerbsfähig.» 2004 seien im Wallis noch über 110 Tonnen Tafeltrauben – hauptsächlich Chasselas – produziert worden. Heute sind es laut dem Verband nur noch etwa 10 Tonnen. Der Grossteil davon werde direkt von den Bauern verkauft.

Coop und Migros bieten Schweizer Trauben höchstens regional an. Gemäss Denner sind die wenigen verfügbaren Früchte teurer, qualitativ aber schlechter als ausländische Trauben.

Auch hiesige Trauben sind mit Vorsicht zu geniessen: Schweizer Bauern spritzen laut dem Agrarbericht 2016 etwa 350 Tonnen Pestizide auf ihre Reben. In einem K-Tipp-Test waren 6 von 10 Schweizer Weiss- und Rotweinen stark bis sehr stark mit Pestiziden belastet (K-Tipp 1/2015).

## Auch Bio-Bauern verwenden Pestizide

Selbst Bio-Bauern dürfen in der Schweiz ihre Trauben mit Pestiziden behandeln. 2017 schickte der «Kassensturz» nebst kon-

ventionell hergestellten Trauben auch vier Bio-Trauben ins Labor: Eine Probe davon enthielt das Insektizid Spinosad. Laut Bio Suisse brauchen Bio-Bauern für den Einsatz des Pestizids eine Sonderbewilligung des Bundesamtes für Landwirtschaft.

Etwa 98 Prozent der in der Schweiz verkauften

Trauben stammen laut Obstverband aus dem Ausland. Gemäss der Zollstatistik lieferte Italien vergangenes Jahr rund 25 000 Tonnen Tafeltrauben im Wert von über 51 Millionen Franken. Gegen 2000 Tonnen wurden aus Südafrika, Frankreich und Indien importiert.

Sabine Rindlisbacher



Gelagerter Wein: Coop-Verteilzentrale in Pratteln BL

## PERSÖNLICH



Gery Schwager

## Unvergessliche Tage – ohne mich

«Feiern Sie mit uns das Fest der Feste in München!»; «Erleben Sie unvergessliche Tage auf der Wiesn!»; «Geniessen Sie die einzigartige Atmosphäre!». Mit solchen Sprüchen buhlen Carfirmen zurzeit heftig um Kunden für eine Reise ans 185. Münchner Oktoberfest, das am nächsten Wochenende beginnt.

Unvergessliche Tage in einzigartiger Atmosphäre – warum nicht? Zumal sich der Anlass offenbar «der traditionsreichsten Geschichte» rühmen darf und ich in jungen Jahren ja sogar Geschichte studiert habe.

Nur: Ob sich ein Besuch des Oktoberfests einzig aus historischem Interesse lohnt? Ich hege leise Zweifel. Doch da ist ja auch noch die Chance auf unvergessliche Tage in einzigartiger Atmosphäre.

Was damit gemeint sein könnte, lässt der «Oktoberfest-Insidertipp» auf der Website des Fernbusriesen FlixBus erahnen: «Lass es langsam angehen. Teile dir das Biertrinken und das Feiern auf den ganzen Tag auf. Du willst schliesslich nicht schon mittags den Zelteingang nicht mehr finden.»

Der Tipp ist nicht ganz unberechtigt: Am letzten Oktoberfest etwa wurden 7,7 Millionen Liter Bier getrunken. Und es gingen unter anderem 1300 Ausweise, 620 Kleidungsstücke, 600 Portemonnaies, 520 Smartphones, 360 Schlüssel, 325 Brillen, 120 Regenschirme, 100 Taschen, 95 Uhren und 19 Kinder verloren. Die Polizei rückte 1896-mal aus, nahm 581 Personen fest und registrierte 314 Fälle von Körperverletzung – davon 49 nach sogenannten Masskrug-Schlägereien.

Die Chance auf unvergessliche Tage in einzigartiger Atmosphäre scheint tatsächlich recht gross zu sein.

Ich verzichte trotzdem.